

Trieb, das religiöse Gefühl. Der höchste Zweck des menschlichen Lebens, der einzige, unbedingte Zweck, den wir kennen, ist das sittliche, in der guten Gesinnung gegründete, Leben. (Nicht in dem, was man geniesst, liegt der Werth des Lebens, sondern in dem, was man thut [KANT]). Und dieser Zweck liegt nicht ausnahmsweise, blos in dem menschlichen Wesen, sondern in allen, auch in den sogenannten unbewussten, in den zeitweilig in anorganischen Verbindungen festgehaltenen. Dieser ethische Zweck ist Weltzweck. —

Oh! Esu

Oh! Esu

Und giebt es eine Stufenleiter in der Entwicklung der Wesen, so kann diese nicht bei der unvollkommenen Stufe unseres irdischen Bewusstseins, unserer beschränkten Erkenntniss und Sittlichkeit ihr Ende erreicht haben, so kann das Streben der Wesen mit diesem unvollkommenen Ziel nicht erschöpft sein. Das Streben aller Wesen, auch der niedrigststehenden, muss auf stets höhere Stufen gerichtet sein und es muss die Möglichkeit vorhanden sein, dass es dieselben auch erreicht.

Alles Geschehen lässt sich nur durch ein den Wesen innewohnendes Streben nach dem höchsten Ziele der Vollkommenheit im Erkennen und Handeln erklären. Die Welt ist keine Maschine, in welcher ein Rad vom anderen getrieben wird, sondern eine Gesellschaft strebender in steter Entwicklung